

Inhalt

Danksagung	7
1. Einleitung: Gumpfenberg – ein Moderner?	9
1.1 „Dem Volke muss die Religion erhalten werden“: Die Verdammten	12
1.2 „Kennen Sie Ibsen? – Nein, wie macht man das?“ – <i>Der Veterinärarzt</i>	20
1.3 Thematische Eingrenzung	30
2. Die Entwicklung der Moderne in München: Ein unbestimmter Aufbruch	39
2.1 Die Kunststadt.	46
2.2 Das goldene Zeitalter – ein anzweifelbarer Mythos?	49
2.3 Gumpfenbergs Kindheit und Jugend	53
3. Die Münchner Moderne	60
3.1 Der Gegensatz München – Berlin	62
3.2 Konfrontation mit den „Alten“: Die Gesellschaft für modernes Leben	64
3.3 Bürger, Adelige und Künstler	75
3.4 „Brutstätten der Münchener Kultur“: Schwabinger Bohème, Künstler, Cafés, Kreise.	84
4. Okkultismus und Spiritismus	96
4.1 Phantasie, Fiktion und Realität – Prophetische Versuche und künstlerische Verarbeitung des Okkulten: <i>Das dritte Testament</i> und <i>Der fünfte Prophet</i>	98
4.2 Neue Formen der Spiritualität	112
4.3 Vom Skeptiker zum Spiritisten: Eine früh angelegte Entwicklung	118
4.4 Gumpfenbergs Glaubenssystem	124

5. Parodie und Pathos als abgeschwächte Formen von Komik und Tragik	134
5.1 Das wechselvolle Verhältnis von Komik und Tragik in einer ästhetisierten Lebenswelt	136
5.2 Der Pinsel Ying's – Komödien für die große Bühne	142
5.3 Die Lyrikparodien	151
6. Kabarett	156
6.1 Die Elf Scharfrichter	157
6.2 Die Überdramen: „Der Nachbar“, „Bella“	163
Tafelteil	169
7. Der Kritiker Hanns von Gumpenberg	193
7.1 Parodie als Sonderform der Literatur- und Kulturkritik	195
7.2 Gumpenberg als Zeitungskritiker.	202
7.3 Licht und Schatten und letzte Jahre	209
8. Zusammenfassung	213
Anhang	217
Literaturverzeichnis	217
Abbildungsverzeichnis	234
Tabelle: Abgleich der verschiedenen Fassungen der Lebenserinnerungen	236
Personenregister	254